

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

36 (18.2.1950) Zum Sonntag

# ZUM SONNTAG

## Und Gott lächelt...

Aus den abgetreten ringen  
Neue Seelen sich empor,  
Ungesättigte Wünsche dringen  
Also fort vor Gottes Ohr.

Kinder stammeln, Greise jammern —  
Mütter haben ein Gebet,  
Wenn des nachts in ihren Kammern  
Leise sich die Wiege dreht.

Mensch, was hast Du eitle Sorgen!  
Was Du heute Dir erhebst —  
Weißt du denn, ob nicht schon morgen  
Du daran zugrunde gehst?

Und der alte Menschheitsvater  
Lächelt, wie sich alles drängt,  
Menschenwitz und Welttheater,  
Wie sich alles an ihn hängt.

Und so abseits wie er lächelt,  
Raft er einmal sein Gewand,  
Umnachahmbar göttlich lächelt  
Er den Staub von seiner Hand.

Gerhard Prager

## Gu harrt an hundert Jahre werden

Wenn Menschen ein hohes Alter erreichen, 83, 90 oder gar 100 Jahre alt werden, wenn diamantene und eiserne Hochzeiten gefeiert werden, dann vermuten Berichterstatter, Wissenschaftler und Statistiker, daß die Jubilare einen besonderen Lebenswandel geführt haben und gewissermaßen das Geheimnis besitzen; wie wird man alt!

Die Gründe, die sie bei ihren Befragungen (Interviews sagt man auf deutsch) erhalten, sind aber ganz verschieden. Der eine hat immer Sport getrieben, der andere nicht geraucht und nicht getrunken oder regelmäßig seinen täglichen Spaziergang gemacht. Wieder ein anderer hat gearbeitet in Feld und Wald, täglich Pfeifen oder Zigarre geraucht, täglich sein Viertel oder seinen Schnaps getrunken und wieder andere haben gegessen und getrunken, was ihnen geschmeckt hat.

Eine nette Geschichte über das Altwerden steht auch im „Lahrer Hinkenden Boten“ für

1950. Dort wird der Jubilar 100 Jahre alt, sogar sein Vater und sein Großvater leben noch. Der Jubilar erzählt dem Professor, der auch die Gründe für sein Altwerden wissen will, daß sie sehr einfach gelebt hätten, mittags Kraut und Erdäpfel und abends Erdäpfel und Kraut gegessen und seit 60 Jahren überhaupt kein Fleisch auf dem Tisch gehabt hätten, aber alles nur der guten Luft zuschrieben usw. usw., mit einem Wort: die Begründung ist individuell und ganz verschieden; jedenfalls kann man daraus keine für die Allgemeinheit gültige Regel ableiten. Die Gründe für ein hohes Alter müssen also auf anderen Ursachen beruhen.

Die Hauptursache ist wohl darin zu suchen, daß diese Menschen gesundes Blut, starke Nerven und ein seelisches Gleichgewicht haben, oder anders ausgedrückt, daß sie von ihren Eltern ein gesundes Erbgut an Leib und Seele mit auf den Lebensweg bekommen haben. Ferner, daß sie dieses Erbgut nicht gewaltsam durch täglichen starken Alkoholgenuß und anderer Gifte oder durch übermäßiges Essen und Schlemmen verdorben, daß sie eben vernünftig gelebt und geliebt haben. Jedem Menschen, man kann sagen, jedem Lebewesen wird bei der Geburt eine bestimmte Lebenskraft mit auf den Weg gegeben, die ein kürzeres oder längeres Leben verbürgt.

Aber noch ein wichtiger Faktor ist zu beachten, nämlich, daß der Mensch ein gütiges Schicksal sein eigen nennt. Die Gefahren, die ein Menschenleben von der Wiege bis zur Bahre bedrohen, seien es Krankheiten, Unglücksfälle usw. sind so zahlreich und mannigfaltig, daß ein Mensch, dem man diese Möglichkeiten bei Beginn seines Lebens vorhalten würde, sicher verzweifeln und sagen würde: „Da komme ich nicht hell hindurch.“ Oder aber, er müßte sein Schicksal kennen, das ihm jedoch von Gott wohlwollend vorenthalten wird.

Die Menschen haben es aber in der Hand, ihr Schicksal günstig zu beeinflussen, die meisten Menschen allerdings unbewußt, wenn sie bestrebt sind, immer das Gute zu tun und recht zu handeln.

Fassen wir die Gründe für das Altwerden in einem Verschen zusammen, so heißt es:

„Ein gesundes Erbgut von den Eltern,  
Dazu ein sicheres Maß an Geldern,  
In allen Dingen Mäßigkeit,  
Ist guter Balsam für den Leib.  
Und für die Seele ein froh Gemüt.  
Daß früh und spät dich Gott behüt,  
Dann hast du Aussicht, daß auf Erden  
Du kannst an hundert Jahre werden!“

Hawell

Güte empfunden wird, wenn er mit freundlichem Gesicht und im warmen Ton der Liebe gesprochen wird.

Kleine Gefälligkeiten, auch ungebeten geleistet, wie sie vor Zeiten zu einer guten Erziehung zur „finken Stube“ gehörten und so eigentlich selbstverständlich waren, sind heutzutage recht rar geworden. Sowohl im Kreise der Bekannten und selbst in der Familie wie auch bei der Benützung der Verkehrseinrichtungen mangelt es nur zu häufig an dem, was wir unter Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit verstehen. Es mangelt an dem raschen Erspähen eines ungesprochenen Wunsches, dem hilfreichen Eingreifen da, wo es nottut, und zwar ohne Ansehen der Person. Gewiß kann es uns dann und wann passieren, daß wir dabei ausgegütert werden, daß Mißbrauch mit unserer Hilfeleistung getrieben wird, aber ein einziger dankbarer Blick oder ein gütiges Wort des Dankes belohnt uns und läßt jene Fülle vergessen, wo wir mißbraucht worden sind.

Um die verlorengegangene Eintracht wieder herzustellen, wieder Gemütsruhe zu lassen, darf kein Mittel ungenutzt bleiben. Gütige Worte, kleine Gefälligkeiten durch zuvorkommendes Benehmen besonders da, wo der „große Haufen“ beisammen oder aufeinander angewiesen ist, sind solche Mittel, die uns nichts kosten als etwas Selbstüberwindung. Sie regen andere an, es uns gleichzutun, machen die Mühsal leichter, lassen die Not nicht mehr so bedrückend von innen heraus spüren und tragen dazu bei, neuen Lebensmut zu fassen, der uns allen so bitter nottut. Dazu beizutragen, ist jedem Menschen guten Willens gegeben!

Ro.Ro.

## „... Die Musik der Welt!“

Wenn wir ein wenig nachdenken, dann werden wir uns gewiß erinnern an die Wohlthat, die ein irgendwann und irgendwo von irgendwem zu uns gesprochenes gütiges Wort für uns gewesen ist. Und es trifft schon den Nagel auf den Kopf, wenn gesagt wird: „Gütige Worte sind die Musik der Welt. Sie haben eine Gewalt, die scheinbar über das Natürliche hinausgeht, so, als seien sie eines Engels verrirrter Gesang, der bis zur Erde kommen.“

In der Tat, ein gütiges Wort, das Teilnahme oder Ermunterung ausdrückt, freundlich zu uns gesprochen, hilft Leid und Sorge überwinden und läßt, wenn wir den Puls-

schlag der Liebe aus den Worten spüren, erleichtert aufatmen, vermag zu trösten, zu versöhnen, zu ermutigen und zu bekehren. Was durch harten Tadel, durch grobes Schelten und Poltern nicht erreicht werden kann, das gelingt viel rascher und leichter meist einem freundlichen, gütigen Wort.

Wie leicht schlüpft gerade in unserer so harten Zeit den Menschen ein bitterböses Schimpfwort, ein zorniges, spöttisches oder höhnisches Wort über die Lippen, das dem andern wehe tut, ihn verärgert macht und durchbohrt wie Schwertschneiden. In der Seele haftet wie ein Giftschmelz, der immer wieder brennt und schmerzt. Wer einmal die Bitternis einer schweren Beleidigung oder Verleumdung erfahren hat, der versteht auch, warum in der Bibel der Beleidiger auf eine Stufe mit dem Mörder gestellt wird. Und wie hemmungslos sprudeln heute böse Worte, Beleidigungen, Verleumdungen, Verunglimpfungen aus dem Munde der Menschen, bezogen auf Einzelne und auf ganze Völker. Nicht eines der Lästermäuler denkt daran, daß die Bieme, die gestochen hat, an dem Stich selbst stirbt, das gütige Wort aber nicht von uns ausgeht, ohne für den Sprecher selbst Segen zu bringen.

Gerade weil ein gütiges Wort andern so viel gibt, hat es auch für uns selbst Gaben im Gefolge. Gütige Worte beruhigen persönliche Gerateheit, verwischen eigene Sorgen — und wer wäre heute nicht gereizt, wäre ohne Sorge?

Jede Stunde des Tages bieten sich uns Gelegenheiten zu einem gütigen Wort, zu einem freundlichen Gruß, ein Wort der Teilnahme, des Interesses, der Anerkennung, des Dankes, der Mahnung und selbst des Tadels, der als

## Grisca und die Hose

In Regia war Gerichtstag. Grisca sprach mit großer Weisheit das Recht, das nicht in dicken Büchern stand. Er trank ab und zu aus einer Flasche, die an solchen Tagen neben ihm zu stehen pflegte, dachte nach und fand in der Tiefe seines Gemütes den Richterspruch, mit dem alle zufrieden waren.

Nun erschien Kostschew, der Bauer, mit seiner Klage vor Grisca, dem Gewaltigen. Kostschew, der alte Nörgler, der mit hängendem Barte herumschlich, der von Tabaksstaub braun gefärbt war, Kostschew, der Griessgrünge, um Klage zu führen.

„Du weißt“, sagte er zu Grisca, „daß ich eine Tochter besitze, Dunja, meinen Augapfel, die Freude meiner alten Tage. Sie ist zu großer Schönheit erblickt und sanft von Gemüt. Sie pflegt mich — du weißt, daß ich an kranken Beinen leide — sie versorgt meinen Haushalt, mein Vieh und meine Felder. Sie ist mir das, was andern ein ganzer Sack voll Rubel ist. Würdest du, Grisca, der du nach Recht und Gesetz urteilst, dir einen Sack voll Rubel stehlen lassen?“

„Gewiß nicht“, sagte Grisca. „Ob“, rief Kostschew funkend, „um diesen meinen Sack voll Rubeln schleichen Diebe. Grisca, in den Nächten schleichen sie um mein Haus, sie pfeifen und zirpen wie Grasschrecken, sie flühen auf den Fingern und werfen Steine an das Fenster meiner Dunja.“

„Das ist eine unschuldige Sache, Kostschew“, murrte Grisca. „Gut“, hiß Kostschew auf die hängenden Enden seines Bartes, „gut, wenn es nur das wäre. Aber vor acht Tagen mußte ich einen vom Sims ihres Fensters prügeln, und gestern, Grisca, hat man mir meinen Hund erschlagen, den ich um teures Geld angeschafft habe, um meinen Besitz zu hüten. Man hat ihn erschlagen und brach meine Tür auf. Man war schon auf der Treppe, und vor der Tür meiner Tochter brachte ich den Dieb zum Stillstand. Ich kämpfte mit ihm und warf ihn hinunter. Dies, Grisca, ist der Gegenstand meiner Klage.“

„Nun“, sagte Grisca, „jedermann wird dich bedauern und auch meines Mitgeföhls mügest du sicher sein. Aber was, frage ich dich, soll ich tun?“

Kostschew rief: „Micha war es, Micha, der Lump. Gegen ihn erhebe ich Klage.“

„Ob“, murrte Grisca, „wenn es so ist, dann kann man gegen ihn verhandeln. Bist du sicher, daß es Micha war?“

„Ganz sicher.“

„Woran hast du ihn erkannt?“

„Ich weiß es.“

„Höre, Kostschew“, sagte Grisca, „du mußt einen Beweis haben. Ohne Beweis kann ich nichts gegen ihn unternehmen.“

Dennoch zitierte er Micha in den Gerichtssaal.

Micha war ein flotter junger Mann mit lustigen Augen und braunen, krausen Haaren. „Lachhaft“, rief er temperamentvoll, „jedermann weiß, daß Dunja ein herrliches Mädchen ist. Alle sind sie verrückt danach, aber ich war es nicht.“

„Er war es“, beharrte Kostschew düster. Micha trat einen Schritt vor. „Ich hörte schon heute morgen, daß Kostschew mich verklagen will. Ich geese zu, daß ich ganz außer mir war.“

Ich suchte ihn auf, um ihm die Unstimmigkeit klarzumachen.“

„Du warst bei mir?“, rief Kostschew. „Ich traf dich nicht an“, sagte Micha funkelnd, „aber ich besichtigte den Tatort. Es muß eine Kleinigkeit sein, den Täter festzustellen, denn er verlor auf der Treppe seine Hose.“

„Wie“, schmauchte Kostschew, „das sollte ich nicht bemerkt haben?“ Micha zuckte die Achseln. „Es ist, wie ich sage.“

Grisca nahm einen Schluck aus der Flasche und sagte: „So ist das ein guter Anhaltspunkt. Wo ist die Hose?“ Micha lächelte. „Ich nahm sie mit nach Hause. Ich dachte, diese Hose wird Kostschew so gut gesehen haben wie ich selber.“

„Ich habe sie nicht gesehen“, beharrte Kostschew düster, „aber du siehst, Grisca, wie weit die Sache schon gediehen war.“

„Nur zu, Micha“, entschied Grisca, „hole die Hose und wir werden sie auf den Markt hängen, daß alle sie sehen und daß man herausfinden kann, wem sie gehört.“ Micha verschwand.

Kostschew saß auf der Bank und alle warteten gespannt. Grisca nahm einen gewaltigen Schluck und sagte: „Nun ist es ein klarer Fall, Kostschew!“

Micha kam sehr bald zurück. Alle standen auf, um die Hose zu sehen. Es war eine gute Hose, aber niemand kannte sie. Nur Grisca verfärbte sich etwas, sah verstört drein und mußte einen neuen Schluck nehmen. Er prustete, so sehr benahm der Schnaps seinen Atem. Er hustete, daß man ihn auf den Rücken klopfen mußte. „Läseerlich“, sagte er, „an dieser Hose etwas zu entdecken. Kann diese Hose vielleicht reden?“

„Das kann sie nicht“, versetzte Kostschew düster.

Micha rief: „Irgendjemand wird sie schon erkennen.“

Aber Grisca rief zornig: „Wer spricht hier Recht? Ich bin es und niemand sonst. Ich erkläre, an dieser Hose ist nichts zu sehen. Es ist eine gewöhnliche Hose, wie es sie zu Hunderten gibt. Diese Hose besagt gar nichts.“

Er trank den Rest aus der Flasche und murrte: „Überhaupt, Kostschew, ist dies kein Fall für das Gericht. Ist etwas gestohlen?“

„Nein.“

„Ist deiner Dunja etwas geschehen?“

„Nein.“

„Nun, so stiehl mir nicht die Zeit. Komm wieder, wenn ihr etwas geschehen ist.“

Dies sagte Grisca der Richter, und alle stimmten zu, die es hörten und sagten: „Er hat recht. An Dunja fehlt noch kein Rubelchen, das Kostschew bejammern könnte.“

Grisca indes ging sehr nachdenklich nach Hause. Er hatte Falten auf der Stirn und sah nicht, daß man ihn feierlich grüßte. Er kam nach Hause und seine Frau stand in der Tür. „Hör mal, Grisca“, sagte sie, was sollte das mit der Hose? Ist dir die Tinte umgefallen oder dergleichen?“

„Nein“, rief Grisca.

„El was“, sagte die Frau, „was kommt dann Micha hierher und verlangt eine Hose für dich? Ich gab sie ihm, aber die ganze Zeit denke ich, wozu brauchst du deine Hose?“

Grisca stand still, sagte nichts und murrte: „Sieh da. Dieser Micha.“ Schiljenkow

## ZUM RÄTSELN UND RATEN

**Kamm-Rästel**  
Die Buchstaben: A A A A E E E E H I L L N N O O P P P P Q R R R S T T T U U V Z Z sind so in die Felder einzusetzen, daß sich Wörter folgender Bedeutung ergeben:

Rücken: spanischer Maler (1599-1660) — Senkrecht 1. ital. „Wert“, 2. dt. Komponist 3. Baumwollgewebe, 4. schweiz. Dichter (1763-1827), 5. Stadt und Ostseebad. R.St.

1	2	3	4	5

**Zahlen-Rästel**  
Jede Zahl ist durch einen Buchstaben zu ersetzen (gleiche Zahlen, gleiche Buchstaben), so daß sich untenstehende Begriffe ergeben.

Die Anfangs- und Endbuchstaben — von oben nach unten fortlaufend gelesen — ergeben einen europäischen Staat und dessen Hauptstadt.

- 1. 4 7 6 10 7 = Fluß in Afrika
- 2. 10 6 13 12 6 7 6 = sagenhafte Wasserjungfer
- 3. 14 10 19 24 3 = katzenartiges Raubtier
- 4. 1 23 18 13 6 18 = Stadt in Polen
- 5. 17 13 18 14 11 = Männername
- 6. 23 17 4 4 12 = Gesetzeslehrer
- 7. 12 6 13 12 17 6 17 = Staat in den USA. R.St.

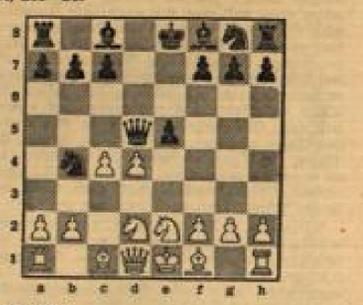
## SCHACH-ECKE

Kurz und schmerzlos!  
Grossner — Budrich, Halle 1949  
(Französische Eröffnung)

1. e2—e4, e7—e6; 2. d2—d4, d7—d5; 3. Sb1—d2. Anstelle von 3. Sc3 wird heute gern diese „Tarrasch-Variante“ bevorzugt.

3. ... Sb8—c6. (Die moderne Entgegnung. Objektiv am besten dürfte aber immer noch 3. ... Sf6! sein.)

4. Sg1—e2? e6—e5; 5. e4×d5, Dd8×d5, g. c2—c4, Sc6—b4!



7. e4×d5??  
Unglaublich, daß ein guter Spieler auf einen solchen Scherz hereinfällt! Das richtige Auskunftsmittel war 7. Dd4+! 7. ... Sb4×d3 matt!

Aus der Stadt Ettlingen

Aus dem Friedensgericht

Zu drei Sühnterminen sind die Beklagten nicht erschienen, was im Interesse des Rechtsgedankens sehr zu bedauern ist.

Freiwillige Feuerwehr

Am Donnerstag, den 23. Februar, abends 19.30 Uhr findet im Gerätehaus eine techn. Wehrübung aller Löschzüge statt.

Zum Windhunderennen nach Weissenburg

Vom Bürgermeister der Stadt Weissenburg erging an den Barsoi-Zwinger von Raskomanow, Bes. Frau Schmittgall, eine Einladung, mit seinen Barsois an Pfingsten an einem Reklame-Schau-Windhunderennen als Gäste teilzunehmen.

Bei einer in Ettlingen notgeschlachteten Kuh wurden durch die bakteriologische Fleischuntersuchung Fleischvergifter (Bazillus enteridis Gärtner) nachgewiesen.

„Tanz-Sorgen“ einst und jetzt

Da und dort wetteifern hochwohlblühliche Stadtväter miteinander, über die modernen Tänze ihren Bannfuch zu füllen.

Wir nehmen zu diesem Streit selbstverständlich gar keine Stellung, weil wir glauben, daß sich solche Dinge ganz von selbst erledigen.

Wir können ja den herrhaften Prediger Geiler von Kaisersberg, der in seiner derben Art wider die Tanzlustigen seiner Zeit heftig wetteiferte und zwar in einer Sprache, die heute kaum wiederzugeben werden kann.

In Zürich mußte im späteren Mittelalter von der Behörde verboten werden, „nicht bei nacktem Leib“ auf dem Tanzboden zu erscheinen.

Die noch Ende des 16. Jahrhunderts herrschenden Gepflogenheiten beim Tanz, und zwar in guter Gesellschaft, lehrt uns der badische Rat und Obervogt zu Pforzheim Johann zu Münster in seinem 1594 erschienenen „gottseliger Traktat vom ungottseligen Tanz“.

Wir sehen, zu jeder Zeit hat es recht merkwürdige Gepflogenheiten und Bräuche bei öffentlichen Lustbarkeiten gegeben.

Wir glauben indessen, daß sie nicht wirksamer gewesen sind als die Bannflüche, die heute über einzelne Tänze ausgesprochen werden.

A. Egg.

Vor dem Eintritt ins Berufsleben

Elternabend für die Entlassschüler der Knabenschule

Ein Klassenlehrer zieht Bilanz

Der letzten Elternabend der Knabenschule galt den Entlassschülern. Hierbei wies Lehrer Vögels in seinem Vortrag auf folgende Tatsachen hin: Als die im Spätjahr zur Entlassung kommenden Schüler 1942 als ABC-Schützen zur Schule zogen, nahm der Krieg seine verhängnisvolle Wendung.

Erziehung des Schülers zum wertvollen Mitmenschen

So erstrebenswert gediegenes Wissen und Können aber auch sind, das alleinige Ziel der Erziehung dürften sie nicht sein.

Von dem richtig gewählten Beruf hängt oft das spätere Lebensglück ab

Über die Lage auf dem Arbeitsmarkt gab der Leiter des Arbeitsamtes, Gemeindefrat Lichtenberger, Aufklärung.

Wann ist die Post geöffnet?

Auf Anregung vieler Einwohner und des Verkehrsvereins hat das Postamt außer den bisher üblichen Schalterstunden (werktags 8-12 und 14-18 Uhr, sonntags 10.30-12 Uhr) verlängerte Annahmestunden eingeführt:

für Telegramme 7-21 Uhr (Sonn- u. Feiertags 7-20 Uhr) Einschreibsendungen 7-21 Uhr (Sonn- und Feiertags 7-10.30 und 12-20 Uhr) Telegr. Einzahlungen 7-20 Uhr (auch sonntags).

Die öffentl. Fernsprechstelle kann von 7 bis 21 Uhr (sonntags bis 20 Uhr) in Anspruch genommen werden. Die Schließfächer sind zugänglich von 7 bis 21 Uhr (sonntags bis 20 Uhr). Postlagernde Sendungen können abgeholt werden v. 7 bis 20 Uhr (sonntags nur 10.30-12 Uhr).

Gewerkschaftsbund zum Fall Hedler

Der Vorstand des Ortsausschusses Karlsruhe des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in einer Sitzung am 17. 2. 50 eingehend zu dem unverständlichen Freispruch des Abgeordneten Hedler Stellung genommen und folgendes Telegramm an den Bundesjustizminister Dehler, Bonn und Hauptvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf, gerichtet:

Im Namen von über 30000 gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmern des Stadt- und Landkreises Karlsruhe erheben wir gegen den Freispruch Hedlers schärfsten Protest.

Wir verlangen im Interesse des Deutschen Staates die sofortige Aufhebung des Fehlurteils, Wiederaufnahme des Verfahrens und Abberufung des für den demokratischen Staatsdienst offensichtlich ungeeignet erscheinenden Richters.

Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausschuß Karlsruhe Plöber - Göser - Deck

Nachrichten aus Bufenbach

Busenbach. Die seit dem Tod des Postagenten Leopold Mai von seiner Enkelin vertretungsweise betriebene Postagentur in der Hauptstr. 218 wurde am 1. Dezember vorigen Jahres von seinem kurz zuvor aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrten Sohn Leopold Mai übernommen.

Langensteinbach meldet

Langensteinbach. Die Freiw. Feuerwehr hielt am Mittwoch einen Übungs- und Unterrichtsabend ab, bei dem Kdt. Meindl Herrn Bürgermeister Schwan, die Kreisbrandmeister Strunk (Ettlingen) und Weber (Reichenbach) begrüßen konnte.

lich in der durch die Austreibungen im Osten verursachten Übervölkerung, in den Demontagen, in der Drosselung unseres Außenhandels in der Wegnahme unserer Patente und in der Zoneneinteilung.

Das laufende Schuljahr schließt am 29. Juli 1950

In einigen Fällen ersuchten Väter um vorzeitige Entlassung ihrer Söhne aus unserer Schule, weil Gelegenheit zur Annahme einer Lehrstelle gegeben war.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Der Gesangsverein hat seine Theaterspieler auf Samstag abend ins Vereinslokal zum Kaffeekränzchen mit humoristischen Darbietungen eingeladen.

Aus Spejart

Spejart. Maskenumzug. Der Maskenumzug sammelt sich um 15.30 Uhr in der Schottmüllerstraße, nicht wie gemeldet, am Allmendweg.

Feuerwehr tatkräftig zu fördern, ist mit einer Aufgabe aller Feuerwehrmänner. Die Sicherheit für den Ernstfall muß in allen Teilen bestehen.

Sind Rundfunkempfänger pfändbar?

Nach der Zivilprozessordnung sind dem persönlichen Gebrauch oder dem Haushalt dienende Gegenstände oder dem Haushalt dienende Gegenstände unpfändbar, soweit sie der Schuldner zu einer angemessenen, bescheidenen Leben- und Haushaltsführung benötigt.

Spessart. Maskenumzug. Der Maskenumzug sammelt sich um 15.30 Uhr in der Schottmüllerstraße, nicht wie gemeldet, am Allmendweg.

Langensteinbach meldet

Langensteinbach. Die Freiw. Feuerwehr hielt am Mittwoch einen Übungs- und Unterrichtsabend ab, bei dem Kdt. Meindl Herrn Bürgermeister Schwan, die Kreisbrandmeister Strunk (Ettlingen) und Weber (Reichenbach) begrüßen konnte.

Ettlinger Jahrbuch 1950

„Uff de Alm do gibts koj Sünd“

So was gibts aber nur bei den „Naturfreunden“ in der Spinnerei. Heute abend 19.55 Uhr im oberen Saal der Spinnereiwirtschaft Eintritt für Mitglieder 1.- DM, Nichtmitglieder 1.20 DM.

Der große Bürgerball der Wasengemeinde

im Bundesadler steht ganz unter dem Motto: „Wenn am Samstag abend die Dorfmusik spielt“.

Hier spricht der DLS

Fußballspiel Weststadt - Ochstadt!

Wie uns vom Rathaus der Ochstadt mitteilt wird, ist am Fasernacht-Dienstag, mittags um 13 Uhr ufm Wasen-Sportplatz deß scho johrelang projektierte Fußballspiel zwische der Weststadt un Ochstadt.

Die Narrengilde Ettlingen

hat die Fastnachtszeit 1950 mit der Einweihung des DLS glanzvoll eröffnet.

Albtalbahn-Omnibusse

In der Nacht vom 18. zum 19. Febr. verkehren folgende Albtalbahn-Omnibusse:

Von Ettlingen nach Karlsruhe, Ettlingen-Stadt ab 0.30 Uhr und 1.30 Uhr. Von Karlsruhe nach Ettlingen, Karlsruhe-Albt. ab 1.00 Uhr und 2.00 Uhr, Röttarp ab 1.10 Uhr und 2.10 Uhr.

Rosenmontags-Konzert des Musikvereins Ettlingen

Wer's noch nicht weiß, dem sei's gesagt, am Rosenmontag ist der Tag für den wir euch laden herzlich ein zu frohen Stunden beim Musikverein.

Wir bitten unsere Gäste, ihre Plätze rechtzeitig einzunehmen, damit das Konzert keine Verzögerung und keine Störung erleidet.

Rundfunkwesen während der letzten Jahre auf der ganzen Welt genommen habe. In einem gewissen Gegensatz zu sonst verchiedentlich vertretenen Auffassungen stellt das Oberlandesgericht fest, ein Rundfunkempfänger sei trotz des politischen Wandels ein dem Haushalt dienender Gegenstand (rasche Unterrichtung über Tagesereignisse, politische und berufliche Weiterbildung, geistiges Leben, Entspannung und Zerstreuung).

Südbadens Etat abgelehnt

Die alliierte Hohe Kommission hat den Haushaltsplan Südbadens für das Steuerjahr 1949 abgelehnt. Die Hohen Kommissare erklärten sich mit den Maßnahmen zur Deckung des Defizits nicht einverstanden.

15 000 beim Leonberger Pferdemarkt

Der 179. Leonberger Pferdemarkt wurde in dieser Woche von über 15 000 Personen trotz ungünstiger Witterung besucht. Im Verlauf des Pferdemarktes, zu dem über 500 Pferde aufgetrieben worden waren, wurde festgestellt, daß die Pferdezucht die Folgen des Krieges überwunden hat.

Wetterbericht

Vorhersage: In den Höhenlagen heiter und sehr mild, in tieferen Lagen in den Vormittagsstunden noch teilweise neblig und örtlicher Bodenfrost. Höchsttemperaturen über zehn Grad ansteigend.

Barometerstand Veränderlich Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 1 Gr. Ob, 0

18. 2. 50 Sonnenaufgang: 7.01 Uhr Sonnenuntergang: 17.37 Uhr

Wasserstand: des Rheins am 18. 2. 1950 Konstanz 259, Breisach 124 (- 4), Straßburg 202 (- 5), Maxau 357 ( 10), Mannheim 270 (- 12), Caub 237 (- 17)

Table with exchange rates for various currencies: New-York (1 Dollar), London (1 Pf.), Paris (100 Fr.), Brüssel (100 Belg. Fr.), Deutschland (100 DM), Wien (100 Sch.).

Berlin, den 17. 2. 50: Wechselstufen-Umrechnungskurs (1 DM-West) = 6.80 - 7. - DM (Ost)

Am 4. bis 8. Tag der Schlussklasse der 6. Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 1 Gewinn zu DM 300 000 auf die Nr. 130219
2 Gewinn zu je DM 50 000 auf die Nr. 80706 und 114656
2 " " " " 25 000 " " 18159
" " " " 10 000 " " 158856
39075, 62029, 70611, 78032, 111982, 151143, 182393, 158970

Dank an Dr. Thoma

Treue Dienste für die badische Heimat

Karlsruhe (DND). Der mit der einstweiligen Leitung der Abteilung Kultur und Unterricht beauftragte Ministerialrat Dr. Eugen Thoma scheidet am 1. März d. J. endgültig aus der badischen Unterrichtsverwaltung aus.

Auch in Eßlingen ist Ministerialrat Dr. Thoma wohlbekannt, wo er vor dem 1. Weltkrieg am damaligen Realgymnasium wirkte. Auch während seiner Tätigkeit als Leiter der nordbadischen Unterrichtsverwaltung ist Dr. Thoma regelmäßig in unsere Stadt gekommen, um besonders die Schulreform und die Heimatpflege zu fördern.

Karlsruhe hat 200 000 Einwohner

Der am 15. Februar in der Landesfrauenklinik geborene Karl-Heinz Rink ist der 200 000. Einwohner von Karlsruhe einschließlich Durlach. Seine Eltern, das Zimmermanns Ehepaar Karl Rink, erhielten aus diesem Anlaß eine Reihe von Ehrengeschenken.

Aus der christlichen Welt

Gegen den wilden Fastachtstaukel

Ein Wort des Landesbischofs D. Bender. In der neuesten Nummer des Evangelischen Sonntagsblattes für Baden „Für Kirche und Gemeindeglieder“ richtet Landesbischof D. Bender angesichts des kaum zu überbietenden Ausmaßes an Fastachtveranstaltungen in Stadt und Dorf ein Wort an die evangelischen Gemeinden des Landes.

Kirche in der Ostzone angewendet, ausgesprochen. In seiner Antwort sagte am Dienstag der stellvertretende Ministerpräsident, Otto Nuschke, dem Kardinal eine Überprüfung der Lage der katholischen Kirche in den Ländern der Ostzonerepublik zu.

2 Millionen Aufnahmen von Manuskripten des Urchristentums

Kairo (DND). Die amerikanische Sinait-Expedition, die von der Kongressbibliothek in Washington beauftragt wurde, wertvolle, zum größten Teil unbekannt, seit vielen Jahrhunderten im St. Katharinakloster auf dem sogenannten Mosesberg im Sinaigebirge aufbewahrte urchristliche Manuskripte zu fotografieren, ist nach einem kurzen Aufenthalt in Ägypten zur Expeditionsbasis abgereist.

Der Katholizismus in den USA

Rom (DND). Der „Osservatore Romano“, das offizielle Publikationsorgan des Vatikans, befaßt sich in einem längeren Artikel mit dem beachtenswerten Aufschwung des Katholizismus in den Vereinigten Staaten und bringt folgendes Zahlenmaterial zur Veranschaulichung: Auf rund 26,7 Millionen Katholiken kommen 4 Kardinäle, 20 Erzbischöfe, 157 Bischöfe, 36 Äbte, 42 000 Priester, 7 000

Laienbrüder, 16 000 Ordensschwestern und 15 112 Pfarreien. Zu diesem Aufstieg, den das vatikanische Organ als unvergleichlich bezeichnet, heißt es in einem Kommentar: „Die Kirche erwartet große Dinge von Amerika und gewährt dem Lande ihre volle Unterstützung, ohne den Verdacht fürchten zu müssen, von der neuen Weltmacht aufgesogen zu werden.“

In diesem Zusammenhang wird außerhalb der vatikanischen Kreise Rom's der kürzlich erfolgte Rücktritt des persönlichen Beraters von Präsident Truman beim Vatikan, Mayron Taylor, dahingehend ausgelegt, daß einer der Gründe dieses Rücktritts in der Aufnahme regulärer diplomatischer Beziehungen zwischen den USA und dem Vatikan zu erblicken sei.

Neues Apostelgrab wird geweiht

Rom (DND). Wie aus Vatikankreisen verlautet, wird der Papst in Kürze die Aufdeckung des Grabes des Apostels Peter verkünden, das unter der Basilika von Sankt Peter liegt. Die feierlichen Zeremonien werden am 2. März, dem 11. Jahrestag der Wahl des Papstes, stattfinden.

Hirtenbriefe Erzbischof Beran verlesen

Prag (DND). In den Kirchen der Erzdiözese Prag wurde am Sonntag ein Hirtenbrief von Erzbischof Beran verlesen, der seit November die erste Botschaft darstellt. Bekanntlich darf Beran seit Juni vorigen Jahres seinen Palast nicht verlassen. Der Hirtenbrief, der die Möglichkeit der Erlangung eines Ablasses für tschechoslowakische Katholiken im Heiligen Jahr verspricht, erwähnt besonders die Fälle in denen Gläubige in Haft oder sonst verhindert sind, an Exerzitien teilzunehmen.

München (DND). Der erste Teil eines abendfüllenden Filmes über die Feierlichkeiten des Heiligen Jahres wurde in München uraufgeführt. Die Vorführung, die die Eröffnungsfestlichkeiten in Rom zeigt, dauert eine Stunde. Der zweite Teil des Filmes soll die Pfingstfeiern und die Seligsprechungen zeigen, der dritte einen Gesamtüberblick über das Anno Sancto geben.

Aus der Diözese Speyer

Durch Bischof Dr. Wendel werden im Dom zu Speyer am 5. März die Subdiakone und am 26. März die Diakone als solche erhalten: A. Bekker aus Rodalben, O. Simon aus Pirmasens, R. Walt aus Weselberg, A. Wilhelm aus Donsiders und P. Diehl aus Weselberg-Zieselberg.

STELLENANGEBOTE

Einige Baumaschinen-schlosser und Dreher werden wegen Verlegung der Firma frei auf 1. April. Angebote unter Nr. 496 an die Etl. Ztg.

Frau od. Mädchen f. kl. Haushalt f. Donnerst. od. Freit. nachm. ges. Zu erfragen unter Nr. 48 in der E.Z.

Kaufm. Lehrling für Eßlinger Industriebetrieb ges. Handgeschriebene Bewerbung mit kurzem Lebenslauf und Schulzeugnis-Abschriften unter Nr. 487 an den Etl. Ztg.

Einige Werber(innen) v. Leserkreis ges. Hoh. Prov., Fahrgeld, Vorzugst. a. Montag u. Dienstag zw. 15 u. 17 Uhr bei Duffner, Lützenstr. 6.

Jg. Mädchen i. Haushalt, m. 4 Kindern sof. ges. Stengel, Karlsruh, Nordl. Hildpromen. 18, Tel. 5350, Ap. 463.

WOHNUNGSTAUSCH

Wohnungstausch! Eine kleine 3-Zimmerwohnung mit Bad und Garten in Hornberg (Schwarzw.) gegen eine größere 2-Zimmerwohnung mit Bad in Eßlingen zu tauschen ges. Angebote unter Nr. 490 an die Etl. Ztg.

Advertisement for 'Zu dick? fettzehrenden neuen süßen SCHLANKHEITS-Kapseln' (Weight loss capsules) from Drogerie Rud. Chemnitz.

Advertisement for 'Am Rosenmontag Faschingstreiben im Gasthof zum „Lamm“'.

Advertisement for 'Erschöpfte Frauen' (Exhausted women) medicine.

Advertisement for 'Rheuma-Kranke' (Rheumatism patients) medicine.

Advertisement for 'ZU VERMIETEN' (To rent) garage.

Advertisement for 'ZUMIETEN GESUCHT' (To be rented) autogarage.

Advertisement for 'VERSCHIEDENES' (Various) real estate.

Advertisement for 'Sagen und Geschichten' (Legends and stories) book.

Advertisement for '40 gesund, Gladiolenwurzeln' (40 healthy, Gladiolus roots) medicine.

Advertisement for 'Ihre Solograf' (Your Solograf) photography.

Advertisement for 'Jahnroggenkeil' (Jahnroggenkeil) food.

Advertisement for 'PETRIN' (PETRIN) medicine.

Advertisement for 'Immobilien' (Real estate) villa.

Advertisement for 'Sagen und Geschichten' (Legends and stories) book.

Advertisement for 'Sagen und Geschichten' (Legends and stories) book.

Advertisement for '40 gesund, Gladiolenwurzeln' (40 healthy, Gladiolus roots) medicine.

Advertisement for 'Bleyde' (Bleyde) clothing for children.

Advertisement for 'Friedrich Weissinger' (Friedrich Weissinger) real estate.

Advertisement for 'MAGNIFIKATE' (MAGNIFIKATE) book.

Advertisement for 'Corsan-Knoblauch-Kapseln' (Corsan garlic capsules) medicine.

Advertisement for 'ZU VERKAUFEN' (To be sold) household items.

Advertisement for 'Aussteuerbetten' (Wedding beds) furniture.

Advertisement for 'Schönes Läuferchwein' (Beautiful runner pig) animal.

Advertisement for '1 trächt. Ziege zu verk.' (1 pregnant goat) animal.

Advertisement for 'Eintagsküken DM - 75' (One-day chicks) poultry.

Advertisement for 'Junghennen' (Young hens) poultry.

Advertisement for 'Schreiber, Rohrackerweg 38' (Schreiber) real estate.

Advertisement for 'THALYSIA' (THALYSIA) medicine.

# Sportnachrichten der EZ

**„König Fußball“ huldigt dem Karneval**  
 Nur in Süd und Nord unveränderte Fahrt  
 Am Faschingssonntag gibt „König Fußball“ in manchen Gebieten freiwillig das Zepter seiner Herrschaft an „Seine Tollheit“, den „Prinzen Karneval“ ab. Wenigstens im Westen ist es so und auch die Pfälzer machen am Sonntag nicht mit. Im Norden allerdings muß nachgeholt werden und auch im Süden darf kein Termin mehr verloren gehen, nachdem auch die Spiele des 19. März gestrichen werden müssen. An diesen Tagen steigt in Stuttgart das Pokal-Kodspiel. Im Süden und Norden gilt für nächsten Sonntag gleichermaßen die Regel, daß die gastgebenden Vereine als wahrscheinliche Sieger zu erwarten sind.

**Im Schatten der Fürther**  
 Im Süden klettert Fürth immer höher auf der Ligaleiter. Da werden auch die Schwelger nichts dagegen machen können, obwohl sie ebenfalls wie die Stuttgarter Kickers, Schwaben Augsburg und Jahn Regensburg in starker Abstiegsgefahr sind. Im Schatten der Fürther ruft eine ganze Anzahl traditionsreicher Vereine darum, wer eventuell sonst noch an den DFB-Kodspielen teilnehmen kann. „Laß die Fürther nur machen. Wenn wir deutscher Meister werden!“ So äußerte sich ein Club-Spieler und gab damit kund, daß die Nürnberg-er sich unter allen Umständen noch eine Chance ausrechnen. Unter diesem Blickwinkel bedeutet das Mannheim-Treffen des deutschen Meisters VfR mit Altmeister 1. FC Nürnberg einen gewissen Höhepunkt. Es spielen:

**Am Samstag:**  
 VfB Mühlburg — Schwaben Augsburg (1:0)  
 VfR Mannheim — FC Nürnberg (0:2)  
 BC Augsburg — SV Waldhof (2:2)

**Am Sonntag:**  
 Kickers Offenbach — FSV Frankfurt (1:1)  
 1899 München — Jahn Regensburg (2:0)  
 VfB Stuttgart — Bayern München (2:2)  
 Eintr. Frankfurt — Stuttgarter Kickers (5:2)  
 SpVgg. Flurb. — FC Schweinfurt (1:1)

**Argentinier spielen im Norden**  
 Die seltene Gelegenheit, südamerikanische Fußballer bewundern zu können, ist in Hamburg und Hannover geboten. Die Newells Old Boys Rosario gastieren beim FC St. Pauli schon am Samstag, während der argentinische Meister Racingclub Buenos Aires am Sonntag sich bei Arminia Hannover vorstellt. In der Meisterschaft wird der HSV wohl an Eintracht Braunschweig Revanche nehmen für den Punktverlust im Vorspiel. Im Bremer Lokalkampf dürften sich für Werder die Chancen dadurch erhöhen, daß nach langer Kampfpause der Linksaußen Rath wieder eingesetzt werden kann. Die Omabrück-er wollen mit dem Vorteil des eigenen Platzes die Vorspielniederlage gegen Elmabüttel wettmachen. Es spielen:

Concordia Hamburg — Harburg (4:3)  
 HSV — Braunschweig (2:2)

Oldenburg — Göttingen (1:0)  
 Werder Bremen — Bremer SV (3:3)  
 Holstein Kiel — Lübeck (1:0)  
 Bremerhaven 93 — Hannover 96 (1:1)  
 Omabrück — Elmabüttel (0:2)

**Freundschaftsspiele**  
 FC St. Pauli — Old Boys Rosario  
 Arm. Hannover — RC Buenos Aires

**In Südwest spielt nur Gruppe Süd**  
 Trossingen — Konstanz (2:3)  
 Singen — Rastatt (0:1)  
 Reutlingen — Hechingen (4:1)  
 Schwenningen — Tübingen (1:2)  
 Friedrichshafen — Ebingen (4:1)  
 SC Freiburg — Offenburg (0:0)

**Ulm 46 klar in Führung**  
 Süddeutsche Landesliga-Übersicht  
 Württemberg:

Durch einen sicheren 3:0-Erfolg über den SC Ulm und durch die 0:1-Niederlage von Normannia Gmünd in Feuerbach macht der Stuttgarter Sportclub einen Sprung vom 4. auf den 2. Tabellenplatz. Wie lange der Sportclub allerdings am „Hinterrad“ des kl. führenden Ulm 46 hängen wird, hängt davon ab, wie sich Union Böcklingen (das bei einem Spiel weniger auf dem dritten Platz rangiert) an den nächsten Spieltagen schlägt. Untertürkheim, das lange Zeit hoffnungslos am Tabellenende lag, darf durch das 3:1 gegen Aalen neue Hoffnung schöpfen. Vorübergehend haben sie die Abstiegsgefahr gebannt. Schlecht sieht es jetzt dagegen für Neckargartach aus, das von Eislingen 4:2 abgefertigt wurde und das „Schulldiener“ mit 2:3 Punkten darstellt. Die Paarungen am Wochenende:

Kirchheim — Ulm 46  
 Zuffenhausen — SC Stuttgart  
 Aalen — Böcklingen  
 SC Ulm — Normannia Gmünd  
 Neckargartach — Sportfreunde Stuttgart.

**Baden:**  
 Die im Punktekampf spielreifen Neckarauer — die den SV Waldhof in einem Freundschaftsspiel 4:1 besiegten — werden von drei mittelbadischen Vereinen, 1. FC Pforzheim, Phoenix Karlsruhe und ASV Durlach, hart in die Zange genommen. Phoenix schaltete Feudenheim 2:0 aus, das dadurch weiter an Terrain verlor. Wesentlich schwerer hatte es der Club, der gegen VfR zu einem knappen 3:2-Sieg kam, und der ASV Durlach, der gegen Viernheim mit 1:0 die Oberhand behielt. Germania Friedriehsfeld revanßierte sich durch ein 2:1 über Hockenheim für die die Vorspielniederlage, während Rohrbach den FV Mosbach 4:1 abfertigte. Eutingen unterlag bei Brötzingen knapp 0:1.

Nächsten Sonntag finden keine Spiele statt. Einen weiteren Schritt näher ist der SV Darmstadt 98 der Meisterschaft gekommen. Einmal verhalf ihm dazu der eigene 4:0-Sieg über Rotweiß Frankfurt und auf der ande-

ren Seite das 1:1 des Verfolgers Viktoria Aschaffenburg im Heimspiel gegen Arheilgen. Nach Minuspunkten gerechnet trennen jetzt den Ersten vom Zweiten drei Punkte. Trotz der knappen 2:3-Niederlage bei Kassel 03 hält der SV Wiesbaden nunmehr punktgleich mit seinem sonntäglichen Gegner den dritten Platz. Die Spiele am kommenden Sonntag:

Bieber — Darmstadt 98  
 Friedberg — Aschaffenburg  
 Wiesbaden — Herr. Kassel  
 Hessen Kassel — Fulda  
 Arheilgen — Rödelsheim  
 RW Frankfurt — Niederrad  
 SV Kassel — Wetzlar.

**Bayern:**  
 In der bayrischen Landesliga spielen am Wochenende:  
 Pfaff Nürnberg — FC Bamberg  
 Röhrenbach — Bayern Hof  
 Wacker München — Straubing  
 Haidhof — Landsbrun  
 Cham — Bayreuth  
 Weiden — Lichtenfels  
 VfL Ingolstadt — MTV Ingolstadt

**Fußball-Schnitzel**  
 Hessens Landesligavereine sind für Annahme des Vertragsspielerstatuts, wenn die II. Division zustande kommt. In Gießen sprachen sich dafür aus: SV Wiesbaden, Viktoria Aschaffenburg und Hessen Kassel, aber auch die Frankfurter Mannschaften Rotweiß, Niederrad und Rödelsheim sowie Darmstadt haben sich endgültige Beschlüsse vorbehalten. Wegen des Karnevals finden drei Spiele der Südoberliga am kommenden Wochenende bereits am Samstag statt: BC Augsburg gegen SV Waldhof, Kickers Offenbach gegen FSV Frankfurt und 1899 München gegen Jahn Regensburg. Wegen Spielverbots am 28. Februar wurde das Oberligatreffen Stuttgarter Kickers gegen VfB Mühlburg auf Samstag, 25. Februar, vorverlegt.

Harte Maßnahmen fordern die badischen Schiedsrichter nach den vielen tätlichen Angriffen auf Schiedsrichter in der letzten Zeit. Die Badener wollen ihrer Forderung dadurch Nachdruck verleihen, daß sie in einen Schiedsrichterkreis treten, wenn die zuständigen Verbandsinstanzen weiterhin so unentschieden den Auswüchsen auf Sportplätzen gegenüberstehen.

**Für unsere Schläufer**  
 Schwarzwald: Temperaturen zwischen -2 und +4 Grad. Schneehöhe: Freudenstadt 8 cm, Kniebis 15-20 cm, Hohenlohe 40 cm, Schiltkamp 40 cm, Baisersbrunn, Döbel und Wildbad-Sommerberg schneefrei. Bundsack 1 cm, Untermast 17 cm.  
 Sportmöglichkeiten: Nödl, Schwarzwald nur in den Höhenlagen mit schwächem Altschnee Sportmöglichkeiten. Im Altschnee in den Höhenlagen gute Schneeverhältnisse.  
 Schisportliche Veranstaltungen: Von H. - 3.1. Deutsche Schi-Meisterschaften. Nordische Kombinationen Welt im Winkel. - 18.2. 1950 Schwäbischer Jugendschnee auf dem Kniebis bei Freudenstadt.  
 Wettervorhersage: Hochdruckwetterlage, trocken, in den Höhenlagen heiter und mild, in der Niederung noch Nebel.

## Kirchen-Anzeigen

### H. Marius Kirchengemeinde

**Sonntag, 13. Februar, Quinquagesima**  
 6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion  
 7 Uhr Kurze Ansprache, Aussetzung des Allerheiligsten und Kommuniongottesdienst für die Schulkinder  
 8 Uhr hl. Kommunion im Chörle; stille Anbetung  
 9 Uhr Predigt und feierl. Sühneamt vor Aussetzung Allerheiligsten m. Segen; anschließend stille Anbetung  
 11 Uhr Singmesse mit Ansprache.  
 Nachmittags Betstunden und zwar von:  
 1-2 Uhr für alle schulpflichtigen Knaben  
 2-3 Uhr für alle schulpflichtigen Mädchen  
 3-4 Uhr für alle Frauen und Mütter  
 4-5 Uhr für alle Jungfrauen u. christenpflichtigen Mädchen  
 5-6 Uhr für alle Männer und Jungmänner  
 6 Uhr kurze Abendpredigt, Litanee und Schlußgebet.  
**Spinnerel:** Sonntag, 19. Febr., 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (hl. Messe für Andreas und Sophie Schwab).  
 1/2 Uhr abends Sühneamt mit Segen.  
 Montag u. Dienstag jeweils 1/2 Uhr abds. Sühneamt mit Segen.  
 Aschermittwoch 8 Uhr Schölergottesdienst mit Aussetzung der geweihten Asche.

### Evang. Kirchengemeinde

**Sonntag, 19. Februar (Estomihi)**  
 8.30 Uhr Christenlehre  
 9.30 Uhr Hauptgottesdienst  
 10.45 Uhr Kindergottesdienst  
 20.00 Uhr Bibelstunde.  
**Donnerstag:** 20.00 Uhr Frauenbibelabend.

**ETTLINGER ZEITUNG**  
 Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau  
 Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf  
 Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schölbirroner Straße 5, Telefon 187  
 Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 713

## ETTLINGER ZEITUNG

Badischer Landmann  
 Seit 50 Jahren Heimatzeitung des Albgaus  
 Monatsbezug nur 1.85 DM  
 Seltliche Berichterstattung, gute Unterhaltung  
 werbekräftiger Anzeigenteil  
 Im ganzen Verbreitungsgebiet gern gelesen.

Heute abend sowie sämtliche Faschingstage  
**Faschingsrummel im „Rebstock“**  
 Polizeistunden-Verlängerung

**Taschen = Fahrplan**  
 Winterhalbjahr 1949/50  
 Zu haben an all. Schaltern der Albtalbahn u. in all. Buchhandlungen  
**Buchhanderei A. Graf, Ettlingen/Baden**

**Bad. Staatstheater Karlsruhe**  
 Spielplan für die Zeit vom 18. bis 26. Februar 1950  
 Sonntag, 19. 15.00 Uhr: Bei kleinen Preisen (0.60—3.10 DM) „Familie Hannemann“, Schwank von Reimann und Schwarz.  
 — 19.30 Uhr: Bei freiem Kassenverkauf „Hochzeitsnacht im Paradies“, Operette von Friedrich Schröder.  
 Montag, 20. 19.30 Uhr: Geschl. Vorst. für die Volksbühne u. freier Kassenverkauf „Hochzeitsnacht im Paradies“.  
 Dienstag, 21. 19.30 Uhr: Bei freiem Kassenverkauf „Hochzeitsnacht im Paradies“.  
 Mittwoch, 22. 19.30 Uhr: 12. Vorst. der Platzmiete B und freier Kassenverkauf „Die toten Augen“, Oper von Eugen d'Albert.  
 Donnerstag, 23. 19.30 Uhr: 12. Vorst. der Platzmiete D und freier Kassenverkauf „Das Konzert“, Lustspiel von Hermann Bahr.  
 Freitag, 24. 19.30 Uhr: 6. Vorst. für die Sondermiete und freier Kassenverkauf bei kleinen Preisen (0.60 bis 3.10 DM) „Familie Hannemann“.  
 Samstag, 25. 19.30 Uhr: Neuinszenierung „Andre Chenier“, Musikalisches Drama mit geschichtlichem Hintergrund, Musik von Umberto Giordano.  
 Sonntag, 26. 14.30 Uhr: 7. Vorst. für die Fremdenmiete und freier Kassenverkauf „Die Fledermaus“, Operette von Johann Strauß.  
 — 20.00 Uhr: Bei freiem Kassenverkauf „Hochzeitsnacht im Paradies“.

**Achtung! Achtung!**  
 Am Faschings-Sonntag und Dienstag ab 17.55 Uhr  
**Großes Faschingstreiben im „STERNEN“**

**Großfaschingsrummel im „Löwen“**  
 vom Samstag bis Fastnacht-Dienstag durchgehend

**„Reichsadler“**  
 Heute ab 20.00 Uhr  
**Bürger = Ball**  
 Fastnacht-Sonntag ab 18 Uhr  
**gr. Kostüm- u. Maskenball**  
 Rosen-Montag ab 19.30 Uhr  
**Kostüm und Maskenball**  
 Fastnacht-Dienstag ab 19.30 Uhr  
**großes Faschingstreiben mit Tanz**

Heute Samstag abend 19.55 Uhr  
**großer Kappen-Abend**  
 in der „Fortuna“  
 Eintritt frei!  
 Prima Stimmungs-Kapelle  
 Es ladet ein Familie Karl und Fritz Vogel

**Faschings-Veranstaltungen im „Alten Fritz“**  
 Heute abend 20.00 Geschlossene Gesellschaft des Vereins für Hundeltroude  
 Morgen Sonntag Am Zuckerhut, am Zuckerhut!  
 Anfang 20.00 Uhr **Grosser Narrenball**  
 Rosenmontag Ruhe vor dem Sturm  
 Dienstag 20.00 Uhr **Rauschendes Faschingsfinale**  
 Die Erfahrungen der letzten Veranstaltungen haben gezeigt, daß viele unserer verehrten Gäste keinen Platz mehr bekommen konnten. Wir bitten daher um rechtzeitige Tischbestellungen. Eintritt frei.

**Parole: Über Fasching ins ROYAL**

**Achtung! Achtung!**  
 Wo gehen wir hin am **Fastnacht-Dienstag?**  
 Zu den **Drei Mohren** zum großen Fastnachtsrummel!  
 Es ladet herzlich ein Der streitige Eugen sowie Frau

**Großes Faschings-Rummel**  
 am Sonntag ab 18.01 Uhr  
**im „Badischen Hof“**  
 Für Speis und Trank ist bestens gesorgt  
 Es ladet freundlichst ein Familie Ziegler und Karl Vogel

**Flugmodellbaugemeinschaft Ettlingen**  
 Am Fastnacht-Sonntag 1950 **Obi zum „Fliegerball“**  
 im Gasthaus zum „Hirsch“  
 Start: 19.19 Uhr. Rückflug: bei günstigem Wind, Ob Schwindler oder schwindelfrei, alles ist eingeladen.